

im Blickpunkt

Diakonie 

Diakonische Gesellschaft | Wohnen und Pflege Clus

SEPT
-
NOV
2021



Wir suchen
examierte Fachkräfte
Auszubildende zur/zum
Pflegefachfrau/mann
Altenpflegehelfer (m/w/d)

Melden Sie sich bei Interesse bei
Frau Hoheisel: 05352 933-553
www.diakonie-clus.de



Schöne Erzählungen und Momente



Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Mal, wenn ich das Vorwort für die aktuelle Ausgabe der Hauszeitung schreibe, fällt mir dies wahn-sinnig schwer – und das, obwohl doch so viel um uns herum passiert. Grund dafür ist allein die Tatsache, dass ich das Vorwort einen Monat vor der Veröffentlichung der Zeitung verfasse. Denn wer weiß schon, was uns in einem Monat erwarten wird? Wenn uns das Jahr 2022 eines gelehrt hat, dann ist es eine Gewissheit, die Sokrates bereits im alten Griechenland erlangte: „Ich weiß, dass ich nicht weiß“.

Nach Jahren der Pandemie hatten wohl die meisten von uns erwartet, dass endlich wieder Normalität einkehren würde, doch stattdessen kehrte der Krieg nach Europa zurück. Was das für uns bedeutet, bleibt abzuwarten. Zudem hat uns der Sommer gezeigt, dass das lang ersehnte Ende der Pandemie noch nicht gekommen ist. Für unsere wiedergewonnen Freiheiten haben wir die Konsequenzen tragen müssen: So waren Corona-Infektionen und Quarantäne häufig das Resultat von Urlauben, Konzertbesuchen und großen Festen.

Umso dankbarer bin ich für all die schönen Erzählungen und Momente, die wir in den vergangenen Monaten hören oder gemeinsam erleben durften und auf den folgenden Seiten mit Ihnen teilen möchten. Mein besonderer Dank gilt weiterhin all meinen Kolleg:innen sowie allen Bewohner:innen und Besucher:innen, die trotz aller Einschränkungen und Herausforderungen nie den Mut verlieren, Verständnis zeigen und gemeinsam dazu beitragen, dass wir alle diese außergewöhnliche Zeit nicht nur so sicher wie möglich, sondern auch voller Zuversicht und Freude gestalten können. Ich wünsche Ihnen allen eine goldene Herbstzeit mit vielen guten Momenten, von denen man gerne weitererzählt.

Ihre



Saskia Pukall

Einrichtungsleitung

Sonnenblumen

Die Sonnenblumen taten ihre Pflicht:
Sie drehten ihre Köpfe nach dem Licht
und haben „nebenbei“ – ganz ungeniert -
für uns die leck'ren Kerne produziert.

Die Heckenrosen sagten schon: Adel!
Ihr Blühen ging – wie jedes Jahr – zur Neige.
Rot leuchten aus den Büschen schon am Zweige
die Hagebuttenfrüchte für den Tee.

Was taten wir, derweil der Sommer glühte?
Sind wir mit allen Dingen auch so weit?
Nun wissen wir schon, was uns bisher blühte
und kennen auch die Grenzen unsrer Zeit.

Helga Schettge

Impressum



Clus gGmbH

Helmstedter Str. 24
38364 Schöningen
Tel. 05352 933-0
info@diakonie-clus.de
www.diakonie-clus.de

Ausbildungskooperation

Diakonie-Kolleg
Wolfenbüttel
www.diakonie-kolleg-
wolfenbuettel.de

Auflage: 500 Stück
Nächste Ausgabe: 01.12.2022
Redaktionsschluss: 10.11.2022
Gestaltung und Konzept: WARMBEIN
kommunikation

Redaktion: Saskia Pukall (v.i.S.d.P.),
Andrea Geffers, Natascha Hoheisel,
Annette Wolter



Leben teilen

Jetzt im Juli beim Vorbereiten dieser Andacht für den September bin ich kurz vor dem Beginn des Konfirmandenferienseminars (KFS) in Südtirol.

Leben teilen: Unter diesem Motto, das auch das Motto des diesjährigen Katholikentages war, werden wir drei Wochen mit Konfirmandinnen und Konfirmanden unterwegs gewesen sein. Wir werden dann vieles an Leben geteilt haben. Ich selbst bin seit über 25 Jahren in dieser Form des Konfirmandenunterrichtes engagiert. Das Konzept selbst gibt es schon seit mehr als 50 Jahren. Seitdem sind pro Jahr ungefähr 600 Jugendliche im Konfirmandenferienseminar gewesen. Das sind auf die Jahre gerechnet um die 30.000 Jugendliche, die diese Erfahrung gemacht haben.

Leben teilen: Nach zwei Jahren Zwangspause durch Corona wird sich vieles wieder neu anfühlen. Wir werden **Leben teilen**, uns mit biblischen Texten zu diesem Thema beschäftigen und uns einander am Leben Anteil geben. Wir werden gemeinsam Bergtouren unternehmen und Freude und Anstrengung miteinander teilen. Und wir werden in Gemeinschaft miteinander lernen, was für eine Gemeinschaft wichtig und hilfreich ist.

Leben teilen ist nicht nur ein Thema für Jugendliche. In der Bibel taucht der Begriff „teilen“ eher indirekt auf, so in der Abendmahlsszene bei Lukas: „Jesus nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten...“ (Lukas 22,19). Besonders prägnant schimmert der Begriff in der Apostelgeschichte als „Kennzeichen“ der jungen christlichen Gemeinden durch: „Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.“ (Apg. 4,32).

Als Menschen in jedem Lebensalter brauchen wir es, einander Anteil zu geben. Es ist so wichtig für uns, von anderen wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden und dies auch selbst zu tun. Das Teilen des Lebens geht aber noch weiter. Gott selbst ist es, der sein Leben mit uns teilt. In Jesus Christus nahm er Anteil an unserem Leben. Seine Menschwerdung, sein Leben, sein Leiden, sein Sterben und sein Auferstehen teilt er mit uns. Und das prägt unseren christlichen Umgang miteinander. **Leben teilen** ist ein wichtiger Zuspruch und eine Aufgabe für uns.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen,
Ihr Propst Dieter Schultz-Seitz

Genüsse aus dem Bio-Beet

Alle, die unsere Einrichtung kennen, wissen, dass in unserem Haus frisch gekocht wird und in unserem Garten ein Gemüsebeet angelegt ist. Auf dem Beet sind in diesem Jahr Tomaten, Radieschen, Rhabarber, Erdbeeren, Zitronenminze, Pfefferminze, Salat, Schnittlauch, Liebstöckel, Thymian, Bohnenkraut und Petersilie angepflanzt.

Da alle Bewohner*innen dazu aufgefordert werden, von den kleinen Köstlichkeiten zu naschen, haben sich die „Gärtner*innen“ dazu entschlossen, ein richtiges Bio-Beet daraus zu machen. Das heißt, dass im Frühjahr tierischer Dünger von Kaninchen untergearbeitet und die Ableger der vorjährigen Erdbeerpflanzen verwandt wurden. Die Tomaten stammen aus Schöninger Aufzucht und während der Wachstumszeit wird mit Hornspänen und Kaffeesatz gedüngt. Da alles so prächtig gedeiht, findet man die Köche*in öfters mal am Gemüsebeet an, um frische Kräuter für das Mittagessen oder Rhabarber für den selbstgemachten Kuchen zu ernten. Auch die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes ernten Kräuter für den Kräuterquark mit Radieschen als Beilage zum Abendbrot. Selbstgebraute Kräuterbowle, Schnittchen und Cracker mit Kräuterfrischkäse mit Blüten der

Kapuzinerkresse verziert, wurden bei der Aktion „Kräuterküche am Gemüsebeet“ angeboten. Da die Größe des Beetes nur eine begrenzte Anpflanzung erlaubt, findet man im Sommer auf den Balkonen auch noch Tomaten- und Gurkenpflanzen.

Schauen Sie doch einfach mal am Gemüsebeet vorbei und werfen Sie auch ruhig einen Blick auf die danebenliegenden Blumenbeete. Diese werden ebenfalls sehr liebevoll über das ganze Jahr hinweg von Bewohnern gepflegt.

Annette Wolter
Sozialer Dienst



Einführungsgottesdienst, Jubilare und Gratulation

Wie in der letzten Ausgabe schon zu lesen war, fand im Mai eine sehr feierliche Kronenkreuzverleihung für langjährige Mitarbeiter*innen (25 Jahre) statt. Bei diesem Gottesdienst wurde auch besonders die Einführung der jetzigen Geschäftsführung und Einrichtungsleitung gefeiert. Saskia Pukall wurde als Einrichtungsleiterin begrüßt und Renate Gerschkat-Grundmann mit Christian Grösche als Geschäftsführung (s. Titelseite). Auch wir heißen sie nochmals herzlich willkommen.

Auf zehnjährige Betriebszugehörigkeit konnte Andrea Geffers schon im Juni zurückblicken, im September dann Tanja Beleit und Carina Schäfer sowie

im November Sabine Niemann und Antje Stitz. Kerstin Höppner und Annette Wolter haben im Frühjahr auf über 35 Dienstjahre in der Clus zurückblicken können. Wir gratulieren allen Jubilaren zu diesem besonderen Ereignis und wünschen weiterhin viel Freude bei ihrer Tätigkeit zum Wohle unserer Bewohner.

Neu in dem Beruf als examinierte Altenpfleger*in sind nach bestandener Prüfung der dreijährigen Ausbildung Elizabeth Noerenberg und Wael Fadool. Vivien Tiehme hat in unserem Haus ihre Prüfung zur Pflegehilfskraft mit Erfolg abgeschlossen. Hierzu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen einen guten Start ins Pflege-Berufsleben.





Eine dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann begannen Kai Gärtner und Daven-Lee Zimmermann zum 1. August. Sie werden einen Teil ihrer Praxiseinheiten hierfür in unserem Haus absolvieren. Wir sagen herzlich willkommen und wünschen alles Gute.

Annette Wolter
Sozialer Dienst

PS: Wir suchen Mitarbeiter*innen in der Pflege in Voll- bzw. Teilzeit. Nähere Infos unter www.diakonie-clus.de und bei Natascha Hoheisel unter Tel. 05352 933-553.



Tierischer Kollege Toni

Vielleicht erinnern Sie sich noch an unseren neuen Kollegen Toni (Winterausgabe), der ab November eine Ausbildung zum „Besuchshund“ begonnen hatte? Der kleine süße Hund mit schwarz-weißem Fell, der öfters im Haus mit Frauchen zu sehen ist? Mittlerweile ist aus dem kleinen ein großer Hund geworden und sein Frauchen hat die erste Prüfung beim ASB absolviert. Nach einem Jahr Schulung muss Toni noch einen Eignungstest bestehen, dann ist er endlich ein ausgebildeter Besuchshund und wird ab November regelmäßiger im Dienst sein. Seine Dienstkleidung, ein schickes Dreieckstuch in rot-gelb, liegt schon parat und wartet auf die Einsätze in den Wohnzimmern und den Bewohnerzimmern.

Annette Wolter
Sozialer Dienst



Erdbeer-Aktionswoche

Wie schon in der letzten Ausgabe erwähnt, sollen einige besondere Aktionswochen stattfinden, die ein bestimmtes Thema beinhalten werden. Beginnend mit einer botanischen Sammelnussfrucht, deren aufgewölbten roten „Sammelbehälter“ wir alle so gerne verzehren... die Erdbeere.

Pünktlich zum Saisonbeginn begleitete uns die Erdbeere nicht nur durch den Speiseplan, sondern auch in jeder Gruppenstunde und Einzelbetreuung. Das Küchenteam reichte z.B. Erdbeer-Chilli-Dressing zum Salat, frischen Erdbeerkuchen, -Pudding, -Sahnekuchen, -Kaltschale, -Quark und vieles mehr zu den Mahlzeiten. Die Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienst boten ebenfalls viele Köstlichkeiten wie Eis mit frischen Erdbeeren und Sahne, Erdbeer-Bowle, Erdbeer-Spieß mit Schokolasure und Erdbeer-Holunderbrause, natürlich alles frisch zubereitet, für alle Bewohner*innen an. Um das alles vorzubereiten, waren bis zu acht Mitarbeiterinnen mit Schnippeln beschäftigt, ein täglicher Einkauf notwendig und für die feldfrischen Beeren gingen sogar zwei unserer „Clus-Kinder“ Conner und Joris mit Mama und Papa zum Pflücken auf den Acker. Bei den Gruppenstunden gab es dann auch noch Erdbeersahnelikör, -Waffelgebäck, -Eierlikör, -Schokolade und natürlich Erd-

beeren frisch vom Feld, die dann einfach in Zucker gedippt und von den Blättern abgebissen wurden – so, wie man das früher schon immer gemacht hat. Aber wir haben auch alle etwas dazu gelernt, z.B., dass die Beere eigentlich ein Sammelbehälter ist oder es zig unterschiedliche Sorten der Früchte gibt, die wir an dieser Stelle nicht alle aufzählen können. Und, dass frische Erdbeeren einfach köstlich sind.

PS: In dieser Woche wurden 40 Kilo frische Erdbeeren verarbeitet!



Erdbeerköstlichkeiten

In diesem Sommer, während der Erdbeerzeit, verbringe ich das dritte Jahr hier in der Clus. Viele Jahre bin ich mit meinem Mann zu unserem Sohn nach Ostfriesland gereist und habe frische Erdbeeren direkt vom Feld verspeist. Mit Wehmut denke ich daran zurück. Die Erdbeerzeit war unser großes Glück.

Hier in der Clus hatten wir eine Woche lang täglich Erdbeerüberraschungen der verschiedensten Art. Salat mit Erdbeeren und Feta zum Start ein guter Anfang. Beim Gedächtnistraining das Wort „Erdbeersahnetortenverzierung“. Daraus bildeten wir 500 neue Worte. Zur Kaffeezeit stand dann Erdbeertor-

te mit Sahne auf dem Tisch bereit. Während der Singstunde unter dem Baum schenkte man uns noch einen Traum von Erdbeerbowle aus. Freitag standen das Spielen und Erinnerungen bei Erdbeerlikör und Erdbeeren am Spieß auf dem Programm. Samstag spielten wir auf der Wiese einige Runden Boccia. Als Abwechslung gab es dann zwischendurch Erdbeeren mit Vanilleeis und Sahne, wunderbar!

Zum Abschluss der Erdbeerwoche gab es vor dem Hauptgang noch eine Kaltschale mit Erdbeerstückchen. Somit war die Erdbeerwoche gut gefüllt. Wir bedanken uns beim Wettergott und bei allen mithelfenden Händen der Clus.

Ihre Wilma Busch



Rückblick in Bildern

Verabschiedung von Dr. Christians



Sommerfest

Rollatortraining mit Herrn Bosk



Streichelzoo

Schlagernachmittag



Bewegungsstunde im Wohnbereich



Fahrrad-Challenge

Vom 1. Juni bis 13. Juli fand in unserem Haus eine besondere Aktion für alle Mitarbeiter*innen statt, die **Clus-Challenge-Fahrrad**. Es ging darum, Spaß zu haben, aber auch darum, sich etwas mehr zu bewegen, Spritkosten zu reduzieren, die Umwelt zu entlasten und wichtige Energiereserven einzusparen. Wie dieser Wettbewerb vonstatten ging? Mit dem Rad zur Arbeit fahren, in seiner Freizeit bewusst das Auto stehen zu lassen oder aber auch für die ganz aktiven Kolleg*innen Kilometer zu fahren. Der Ehrgeiz war bei allen geweckt! Durch einen Durchführungsnachweis wurden dann die unterschiedlichen Bereiche bepunktet und ausgewertet.

Insgesamt nahmen 12 Mitarbeiter*innen an der Challenge teil. An 89 Tagen fuhren die Kolleg*innen mit dem Rad zur Arbeit, 172 mal ließen sie das Auto in der Garage stehen und die höchste Zahl auf dem Tacho lautete 2844 Kilometer. Wenn man alles zusammenrechnet, wurden gemeinsam ca. 855 Kilometer mit dem Rad zur Arbeit zurückgelegt. Die meisten Punkte, knapp vor Heike Keunecke und Annette Wolter, hat Martina Andrees erreicht und dafür einen Preis erhalten, wirklich gewonnen haben aber alle Mitstreiter*innen der CCF durch ihre Teilnahme! Martina

Andrees ist tatsächlich häufiger um 3.30 Uhr in der Frühe von Zuhause eine Strecke von 35 Kilometern mit dem Fahrrad zur Clus gefahren und natürlich auch wieder zurück. Oder hat dann auch mal einen Elektroroller anstelle des Autos genommen (zusammen 688 km). Unser aller Respekt davor!

Vielleicht finden durch diese Aktion noch viele andere Menschen daran gefallen, einfach mal das Auto bewusst stehenzulassen. Das wäre nicht nur gut für die Gesundheit, sondern auch ein weiterer Beitrag, um die Umwelt zu schützen.

An dieser Stelle möchte ich an die Notwendigkeit der allgemeinen Energieeinsparungen bezüglich der Energiekrise hinweisen. Wenn wir alle etwas bewusster mit den knappen Ressourcen – ob beim Heizen, der Elektrizität oder beim Warmwasserverbrauch – umgehen, könnten wir gemeinsam auch einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leisten.

Annette Wolter
Sozialer Dienst

Aus den „Schöninger Nachrichten“ wird die „Braunschweiger Zeitung“

Am 20. November 1883 veröffentlicht Carl Rehküh die erste Nummer der zweiten bedeutenden, einflussreichen Zeitung für Schöningen: die „Schöninger Nachrichten“. Die Zeitung befriedigt das lokale und regionale Bedürfnis nach wirtschaftlichen und allgemeinen Nachrichten.



Der häufige Besitzerwechsel ist auffällig, hat sich aber auf den geschäftlichen Gesamterfolg der Zeitung nicht nachteilig ausgewirkt. Der erste Wechsel ist die Folge von Carl Rekuhs frühem Tod. Er stirbt 27-jährig. Unter seinem Nachfolger Wilhelm Friedrich Schmidt erscheint die Zeitung unter dem neuen Titel „Schöninger Zeitung“



1892 sind Paul Baumert und dessen Ehefrau Emma Weigel Besitzer der Zeitung und des Verlags. Sie betreiben auch eine Buch-, Musikalien-, Kunst- und Papierhandlung.



Ab 1895 werden Druckerei und Zeitungsverlag Ritterstraße 10 (heute Heinrich-Jasper-Straße 1) untergebracht und die Buchhandlung wird in der Niedernstraße 45 eingerichtet. 1906 kaufen Edwin Jentzsch und Franz Walter die Baumersche Druckerei und das Grundstück. Die Geschäftsdauer der neuen Besitzer dauert nur kurze Zeit. 1910 übernimmt der 41-jährige Buchdrucker, Druckereibesitzer und Redakteur August Kleemann aus Waldsassen in der Oberpfalz die Zeitung. Er richtet sich auf eine längere Dauer ein.

Bedauerlicherweise entscheidet das Schicksal anders. Am 8. Dezember 1933 stirbt August Kleemann 64-jährig leider viel zu früh. Sein Sohn Robert muss 33-jährig den allzu früh verstorbenen Vater ersetzen.

Die 95-jährige Elisabeth Kleemann, August Kleemanns Schwiegertochter, erzählt die Geschichte des Verlags und der Druckerei. Sie stammt aus Görzig, Kreis Köthen, wo sie am 20. Oktober 1911 geboren ist. Ihr Vater bekommt



durch die Vermittlung eines befreundeten Landwirtschaftsinspektors eine Anstellung als Aufseher auf dem Gneisenauschen Gut in Sommer-schenburg. Nach Beendigung der Schule möchte sie Schneiderin werden. Da es schwer ist, in den 20er Jahren eine Lehrstelle zu finden, arbeitet sie in einer Bäckerei, denn ihr Vater warnt sie, dass Arbeitslosigkeit nicht infrage komme, sie müsse dann „auf den Acker gehen“.

Sie lernt Schneiderin, kann aber in der NS-Zeit ohne Meisterprüfung keinen eigenständigen Betrieb führen. Daher arbeitet sie wie damals so üblich des Öfteren außer Haus. In Barneberg lernt sie eine Freundin kennen, die sie eines Tages zum Tanzen in den „Schwarzen Adler“ mitnimmt. Und wie das Schicksal so spielt. Sie lernt dort ihren künftigen Mann Robert Kleemann kennen. Sie heiraten 1942. Kurz danach wird ihr Mann zum Kriegsdienst verpflichtet. Erst 1947 kommt er aus der Gefangenschaft zurück. Die politisch gewandelten Nachkriegsverhältnisse erschweren die Herausgabe der Zeitung und die Fortführung des Ver-lages.

1949 wird der Zeitungsverlag an die Braunschweiger Zeitung verkauft. ▶



Das Schicksal ist unerbittlich. Auch den Sohn Robert Kleemann ereilt ein früher Tod. 1962 stirbt er viel zu früh.

Frau Kleemann kann das Geschäft weiterführen, nur mit der tatkräftigen Mithilfe ihres Bruders Gerhard Willma in der Druckerei und dessen Frau, die die Buchführung übernimmt. Frau Kleemann übernimmt den Vertrieb der Zeitung. Die Druckerei wird weiter für private und geschäftliche Angelegenheiten betrieben. Im Geschäft werden Büroartikel und Papierwaren verkauft und ein Reisebüro wird eingerichtet.



Renate Maß (links) und Fachberaterin Elke Göbecke
Foto: Braunschweiger Zeitung 31. Dezember 1986



Fotos: Braunschweiger Zeitung 31. Dezember 1986 Elisabeth Kleemann (links) und Hilde Arnsmeier, ihre Mitarbeiterin

1986 erfolgt die endgültige Aufgabe des Geschäfts. Ab 1. Januar 1987 übernimmt Renate Maß die Geschäftsstelle der Braunschweiger Zeitung und das Reisebüro in der Bismarckstraße.

BZ-Geschäftsstelle und Reisebüro bestehen bis zum 31. Oktober 2006.

Hans-Günter Appuhn

Früchte des Biogartens

Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner,

die ersten Früchte unseres Biogartens konnten zu ihrer aller Freude genascht werden. Mit Gesang geführt von Frau Irrgang-Jasper wurde uns eine Erdbeerbowle gereicht.

Die Sommersonnenwende oder Mittsommer genannt brachte uns den Sommeranfang. Das Sommerfest am 20. Juni 2022 wurde gefeiert, leider mussten wir in den Pavillon ausweichen. Schade, aber ein wunderschönes Fest.

Kräuter aus dem Naschgarten wurden uns in verschiedenen Varianten serviert: Kräuterquark, Kräuterbutter, Wackelpeter aus Waldmeisterblättern und natürlich eine wohlschmeckende Bowle aus Waldmeister, Minze und Zitronenmelisse. Bei schönem Wetter konnten wir diesen Nachmittag genießen.

Liebe Grüße
Ute Besenfelder

[1. Vorsitzende der Bewohnervertretung](#)



Einsatz einer Veeh-Harfe

Groß war die Freude über die finanzielle Förderung unserer Veeh-Harfe von der Hans und Helga Eckensberger-Stiftung. Die Veeh-Harfe kommt sowohl in der Einzelbetreuung bei unseren im Bett lebenden Bewohner*innen als auch in den Gruppenstunden auf den Wohnbereichen zum Einsatz.

Wir bieten unter anderem regelmäßig wöchentlich auf jedem Wohnbereich eine Singstunde an. Diese Gruppenstunden werden zukünftig durch den Einsatz der Veeh-Harfe ergänzt. Bei unseren im Bett lebenden Bewohner*innen möchten wir dieses Angebot auf dem Zimmer bereithalten. Die Veeh-Harfe kann auch auf den Körper der Bewohnerin/des Bewohners gelegt werden, wodurch sie/er in die Lage versetzt wird, die Vibrationen neben dem Klang und Gesang wahrzunehmen.



Auch einzelne Bewohner*innen können selbst die Saiten erklingen lassen, wir fördern damit die Feinmotorik und die Sinnesanregung. Außerdem werden alte Erinnerungen geweckt, Bewohner*innen fangen wieder zu singen an und fühlen sich wohl. In der Sterbebegleitung vermitteln wir durch den Klang der Veeh-Harfe eine ruhige Atmosphäre. Einrichtungsleitung Sakia Pukall und die Mitarbeiter*innen des Sozialen Dienstes bedanken sich herzlichst bei der Eckensberger-Stiftung für diese großzügige Förderung. „Und wir als Stiftung freuen uns, in diesem Projekt unsere sozialen Anliegen mit den kulturellen in idealer Weise verbinden zu können,“ so die Aussage des Stiftungsvorstandes.

Andrea Geffers
Sozialer Dienst

Palliativ- und ACP-Beratung mit Antje Stitz

Terminvereinbarung jeden Mittwoch von 11.00 bis 14.00 Uhr unter Tel. 05352 933-573

Termine

Coronabedingt finden Veranstaltungen nicht wie gewohnt statt. Bitte beachten Sie die Aushänge und Webseite für aktuelle Infos.